

Kandidaten-Twitter



**Wahltag
25. Mai**

Am 25. Mai wird der Gemeinderat neu gewählt. Wir stellen die Kandidaten vor, die sich um ein Mandat bewerben. Für „Das möchte ich bewegen“ haben die Kandidaten 140 Zeichen Platz – wie bei einem Twitter-Tweet. Nicht alle Bewerber wollen sich in aller Ausführlichkeit darstellen. Der Kornwestheimer Gemeinderat hat 26 Mitglieder. Sechs Listen treten zur Wahl an, vier mit 26 Kandidaten, die anderen zwei mit 19 und zwölf.



CDU

Ute Glaser
(Listenplatz 7)
Jahrgang 1965
Floristmeisterin
aufgewachsen in Kornwestheim
verheiratet, zwei Kinder
Hobbys: in der Natur sein, Nordic-Walking, Wandern, mit Freunden zusammen sein und viel lachen

Das möchte ich bewegen: Miteinander im Gemeinderat für Kornwestheim, für Kinder und Jugendliche, Senioren und das Leben unter gesunden Umweltaspekten.



SPD

Udo Schaumann
(Listenplatz 7)
Jahrgang 1958
Chemiker, Gefahrgutbeauftragter und Exportkontrolleur

Das möchte ich bewegen: Integriertes Mobilitätskonzept, Aufenthaltsqualität in der Innenstadt, Zusammenleben aller Generationen, Informationskonzept, Bürgerbeteiligung



Freie Wähler

Jürgen Sautter
(Listenplatz 7)
Jahrgang 1954
Druckermeister
verheiratet, drei Kinder

Das möchte ich bewegen: Ich möchte zu einem für alle Altersgruppen lebenswerten und starken Kornwestheim beitragen. Mehr Transparenz der Verwaltung.



Die Grünen

Edda Bühler
(Listenplatz 7)
Jahrgang 1960
Architektin
ledig

Das möchte ich bewegen: Maßvolle und ökologisch sinnvolle bauliche Weiterentwicklung, nachhaltige Entwicklung bei Bildung, Soziales und Sport.



FDP

Kurt Hagen
(Listenplatz 7)
Jahrgang 1946
Diplomverwaltungswirt
verheiratet
Hobbys: Tanzen und Reisen

Das möchte ich bewegen: Meine Erfahrungen aus der Verwaltung einbringen, Förderung von Handwerk, Einzelhandel, Ärzten und Heilberufen, Kornwestheim als lebendige Stadt.

Die Linke

Karin Treder
(Listenplatz 7)
Jahrgang 1951
Sachbearbeiterin

Kornwestheim

Lurchiade im Stadion

Die Kindersportschule richtet gemeinsam mit dem Leichtathletikzentrum Salamander Kornwestheim/Ludwigsburg am morgigen Mittwoch, 14. Mai, die Lurchiade im Stadion aus. Das Leichtathletik-Sportfest beginnt um 13.30 Uhr mit dem gemeinsamen Aufwärmen. Um 14 Uhr startet der Wettkampf. Erwartet werden 200 Schüler der Kornwestheimer Grundschulen und der Eugen-Bolz-Förderschule, die sich in verschiedenen Disziplinen messen. red

Laufen ist wichtig - da ist die Richtung erst einmal egal

Kornwestheim Im Stadion bereiten sich Kinder und Jugendliche mit Down-Syndrom auf das Sportlerfestival in Frankfurt am Main vor. Sie sind mit Leidenschaft bei der Sache. *Von Katja Cordes*

Am 17. Mai steht das Deutsche Down-Sportlerfestival in Frankfurt am Main an. Im Kornwestheimer Stadion absolvieren die Kinder mit Feuereifer ihr sechstes Vorbereitungstraining. Mitmachen dürfen auch die Geschwister.

Natja Stockhause, die die Veranstaltung „Up & down-fertig-los!“ zusammen mit ihrem Mann Thomas leitet, ist selbst Mutter eines zwölfjährigen Jungen mit Down-Syndrom. Sie weiß, wie wichtig das Miteinander der Kinder beim Sport ist. „Gerade für ältere Kinder mit Down-Syndrom ist es ganz toll, mit Gleichaltrigen Sport zu treiben.“ Je älter die Kinder seien, umso schwieriger kämen sie im Angebot der Vereine unter, bei den Leistungen klappte die Schere immer weiter auseinander. „Und sobald es in den Spielbetrieb geht, passen Kinder mit Down-Syndrom bei Gleichaltrigen leistungsmäßig nicht mehr dazu.“

Bewegung ist dennoch wichtig für die Kinder. Etwa die Hälfte kommt mit einem operativ korrigierbaren Herzfehler auf die Welt. Gerade für sie ist ein Herz-Kreislauf-Training elementar – laufen, werfen springen, drei optimale Disziplinen.

„Die Kinder zeigen beim Laufen offen ihre Freude.“

Trainerin
Lena Jünk

Zahlreiche Prominente aus Sport, Film und Fernsehen werden am 17. Mai in Frankfurt sein. Sogar Topmodel-Scout Peyman Amin können die Kinder dort treffen. Peymans Bruder hat auch das Down-Syndrom, und der Promi ist begeistert von der Atmosphäre dort und will – genauso wie Joachim Luger, der als Vater Beimer aus der Lindenstraße bekannt ist – ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Eltern haben und für die Kinder für Fotos und Umarmungen da sein.

Trainiert werden die Kinder von professionellen, aber ehrenamtlichen Coaches. Eine von ihnen ist die 17-jährige Lena Jünk, eine Siebenkämpferin des LAZ Salamander Kornwestheim. Sie bereitet unter anderem die kleine Alma auf den Wettkampf vor. Alma ist sehr konzentriert und freut sich sichtlich über den kleinen Vorsprung, den Lena ihr lässt. Anschließend bekräftigt die Trainerin: „Die Kinder sind beim Laufen so glücklich und zeigen offen ihre Freude.“ Waren es anfangs 16 Kinder, die ins Training kamen, so sind es jetzt rund 50 Kinder aus der ganzen Stuttgarter Region. Alle sind mit Engagement dabei.

Bei den Vier- bis Sechsjährigen geht es darum, erst einmal zu wissen: wo ist das



Mit vollem Einsatz dabei: die Kinder beim Training für das Festival

Foto: Katja Cordes

Ziel, in welche Richtung muss ich laufen, wie springe ich, wie werfe ich den Ball am besten. Der fünfjährige Joshua trainiert gern, seine braunen Augen leuchten hinter der Brille mit modernem, blauen Gestell. Er hat viel Spaß am Laufen, aber er flitzt auch zu gern einfach in die Richtung, die ihm grade in den Sinn kommt. Die Elf- bis 17-Jährigen werden derweil dank des Trainings mit Thomas Stockhause, in Frankfurt

ihre Vorjahresergebnisse wohl toppen können. Selbstbewusst und bestens vorbereitet, sich zu messen, freuen sie sich auf das Sportlerfestival.

Nach eineinhalb Stunden „Up & down-fertig-los!“ gibt es Gummibärchen für alle. Auch Sven verabschiedet sich. Der Junge mit Down-Syndrom verkündet freudestrahlend: „Erst hab’ ich Konfirmation, dann kann ich nach Frankfurt.“

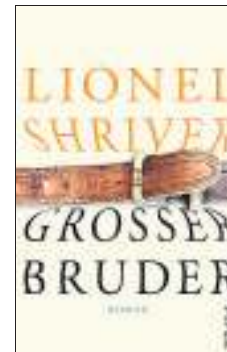
Neu in der Stadtbücherei

Eingerichtet in der Lebenslüge vom erfolgreichen Musiker

Shriver, Lionel: Großer Bruder. Roman. München: Piper Verlag, 2014.

Pandora war immer nur die kleine Schwester. Ihr Bruder Edison, der geniale New Yorker Pianist, stand von Anfang an im Vordergrund und würde irgendwann ganz oben stehen, da waren sich alle sicher. Als er nun Pandora und ihre Familie im ländlichen Iowa besucht, muss sie erschreckt feststellen, dass der bewunderte große Bruder sich nicht nur in der Lebenslüge vom erfolgreichen Musiker eingerichtet hat, sondern inzwischen über 150 Kilo wiegt. Vor allem die Spannungen zwischen Edison und ihrem Mann Fletcher nehmen mit jeder Mahlzeit, mit jedem Gespräch über Disziplin und maßvolles Leben zu. Statt ihn rauszuschmeißen beschließt Pandora, Edison einer radikalen Diät zu unterziehen. Sie zieht mit ihm von zu Hause aus, um sich ganz diesem Ziel widmen zu können. Aber Fletcher weigert sich, Pandoras Plan zu unterstützen – und sie begreift, dass sie nur eines retten kann: ihre Ehe oder ihren Bruder. Der ungewöhnliche Familienroman ist ab 20. Mai ausleihbar.

Sabine Stemmler



Lionel Shriver lebt mit ihrem Mann, dem Jazzmusiker Jeff Williams, in London und Brooklyn. Zuletzt erschien von ihr für den National Book Award nominierte Roman „Dieses Leben, das wir haben“, der ebenfalls im Bestand der Stadtbücherei ist.

Kornwestheim

Unfall auf Parkplatz: Zeugen gesucht

Das Polizeirevier Kornwestheim bittet um Mithilfe bei der Aufklärung eines Verkehrsunfalls, der sich am Samstag gegen 10.45 Uhr auf dem Parkplatz eines Getränkemarkts in der Solitudeallee ereignet hat. Insbesondere suchen die Beamten ein Passanten, der vermutlich hinter einem Mazda Interparking geparkt hat. Die bisherige Sachlage: der 79 Jahre alte Fahrer eines Ford und ein 43-jähriger Mazdafahrer parkten zur gleichen Zeit rückwärts aus ihren gegenüberliegenden Parklücken aus. In der Mitte der Fahrbahn kam es zum Zusammenstoß. Unklar ist, ob beide Fahrzeuge zum Unfallzeitpunkt fuhrten oder eines der Autos bereits stand. Der Schaden beträgt etwa 2000 Euro. red

Markige Blechbläsermotive, verträumte Violinmelodien

Kornwestheim Die Jugendphilharmonie hat mit Anton Bruckners 4. Sinfonie für tosenden Applaus gesorgt. *Von Sabine Baumert*

Jugendphilharmonie – ein schlichter Name, der trotzdem musikalische Qualität verheißt. Orchester dieses Namens gibt es mehrere in Deutschland. Allen gemeinsam ist, dass sie Auswahlorchester sind, die begabten Jugendlichen aus einem größeren Gebiet die Mitwirkung ermöglichen. Der Klangkörper, der im gut besetzten Theatersaal des K zum ersten Mal gastierte, rekrutiert seine Mitspieler aus den 14 Musikschulen des Landkreises Ludwigsburg. Teilnahmevoraussetzung ist ein Preis im Regionalwettbewerb Jugend musiziert oder ein so genanntes Probeispiel. Diese Art von Bewerbung gibt es vor allem auch bei Profiorchestern. Für die Bläser – also diejenigen, die Querflöte, Klarinette, Oboe oder ein Blechblasinstrument spielen – ist bei der Jugendphilharmonie

ein solches Probeispiel verpflichtend. Dementsprechend qualitativ voll besetzt waren die Bläserstimmen, die ihre vielen Solostellen bravurös meisterten.

Mit Anton Bruckners bekannter 4. Sinfonie hatte sich der sehr aufmerksam und inspirierend leitende Dirigent Dietrich Schöller-Manno ein sehr anspruchsvolles Stück als Hauptwerk des Abends ausgewählt. Angesichts ihres homogenen Spiels war es kaum zu glauben, dass die jungen Musikerinnen und Musiker gerade einmal insgesamt eine Woche Probenzeit gemeinsam hinter sich haben. Einen Teil dieser Zeit haben sie zusammen auf der Kapfenburg verbracht. Das ehemalige Schloss auf einer weiten Hochfläche unweit von Aalen eignet sich hervorragend für intensive musikalische Arbeit, denn bei der Renovie-

rung hat der Landesverband der Musikschulen als Träger darauf geachtet, dass junge Musiker und ihre instrumentalen Betreuer beste Voraussetzungen für Proben in kleinen Instrumentalgruppen und im Plenum vorfinden.

Das Orchester reagierte sensibel noch auf die kleinsten Klangnuancen in der Zeichengebung des Dirigenten. Das war schon bei Nikolai Rimski-Korsakows temperamentvollem „Capriccio Espagnol“ zu spüren, das das Orchester als erstes Werk im Programm hatte. Marschartiges und exotisch Angehauchtes ließen einerseits an George Bizets Oper „Carmen“ denken, wiesen aber auch schon auf Maurice Ravel's ein halbes Jahrhundert später entstandenen „Bolero“ voraus.

Anton Bruckner hat in seiner viersätzigen Sinfonie alles verwendet, was den Klang eines groß besetzten Orchesters so interessant macht. Fanfarenmotive in den Blechbläsern, schmeichelnde weit gespannte Melodien in den Geigen, weiche

dunkle Klangfarben in den Bratschen und Cello, flirrende Flageolett- und Tremoloeffekte und leichtfüßig anmutende Tanzmelodien. Gleichzeitig hat das Werk eine enorme inhaltliche Tiefe, denn all die genannten Merkmale haben nicht nur eine einzige mögliche Deutung, sondern offenbaren Ausführenden und Hörern eine Vielzahl an Interpretationsmöglichkeiten.

Die Musiker der Jugendphilharmonie bewiesen eindrücklich, wie gut sie sich dieses komplexe Werk erschlossen haben. Bei aller Freude an markigen Blechbläser-Motiven oder verträumten Violinmelodien musizierten die Jugendlichen mit ungeheimer Energie und großer innerer Spannung, die sich unmittelbar auf das Publikum übertrug. Eine ganze Stunde lang lauschten die Zuhörer gebannt vom ersten bis zum letzten Ton. Zunächst traute sich niemand zu klatschen, danach wollte der Beifall nicht mehr enden. Trotzdem ließ sich Dietrich Schöller-Manno nicht erweichen, noch eine Zugabe spielen zu lassen.



Das Jugendphilharmonie-Orchester hat auf die Zeichengebung von Dirigent Dietrich Schöller-Manno sensibel reagiert.

Foto: Christine Biesinger